

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 28 (1950)
Heft: 2

Artikel: Claudopus parasiticus Quélet, Parasitischer Stummelfuss
Autor: Janett, J.C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Otto Schmid, Wallisellen, Gartenheimstraße 11. Druck und Verlag: Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephone 7 61 91, Postcheck III 321. Abonnementspreise: Schweiz Fr. 7.20, Ausland Fr. 9.—. Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. Insertionspreise: 1 Seite Fr. 70.—, 1/2 Seite Fr. 38.—, 1/4 Seite Fr. 20.—, 1/8 Seite Fr. 11.—, 1/16 Seite Fr. 6.—. Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an Max Hofer, Wasgenring 159, Basel.

Nachdruck auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

28. Jahrgang - Bern-Bümpliz, 15. Februar 1950 - Heft 2

Claudopus parasiticus Quélet, Parasitischer Stummelfuß

Auf einer «Kraterellenjagd» am 7. Oktober 1949 war ich nicht wenig erstaunt, als ich auf zwei *Cantharellus lutescens* eine größere Anzahl (je 60 bis 80) winzig kleine, gestielte Pilze wahrnehmen konnte. Selbstverständlich ließ ich alles andere liegen und verpackte mit größter Vorsicht meinen «Spezialfund» in Seidenpapier und in einer Blechdose, damit er beim Transport nicht beschädigt werde. Zu Hause bestimmte ich denselben ohne wesentliche Schwierigkeiten, jedoch mit einer guten Dosis Glück, als *Claudopus parasiticus*. Ich sandte einen Teil meines Fundes Freund Peter in Chur zur näheren Untersuchung; auch er war mit meiner Diagnose einverstanden. Einige Farbenbilder sowie Schwarz-Weiß-Aufnahmen bereichern meine Photokollektion. Auch an Professor Maublanc in Paris sandte ich die notwendigen Unterlagen und erhielt von ihm eine weitere Bestätigung meiner Bestimmung. Seine diesbezüglichen Kommentare folgen im Beschrieb des Pilzes.

Claudopus parasiticus Quélet (*Leptonia parasitica* Fries)

Maublanc schreibt: Der Platz dieses Pilzes in der Klassifikation (Nomenklatur) ist nicht genau festgestellt. Ricken macht daraus ein *Claudopus* und wird ohne Zweifel recht haben.

Die Beschreibung in Rickens «Blätterpilze» stimmt gut überein mit den gefundenen Exemplaren und lautet:

Hut: schneeweiß, zartfilzig, durchscheinend, winzig 0,5–0,7 mm, gewölbt, fast genabelt, häutig.

Meine Exemplare waren schneeweiß, blauweiß, bis hellblau. Das größte von mir gefundene Stück mißt 0,8, also nicht ganz ein Millimeter.

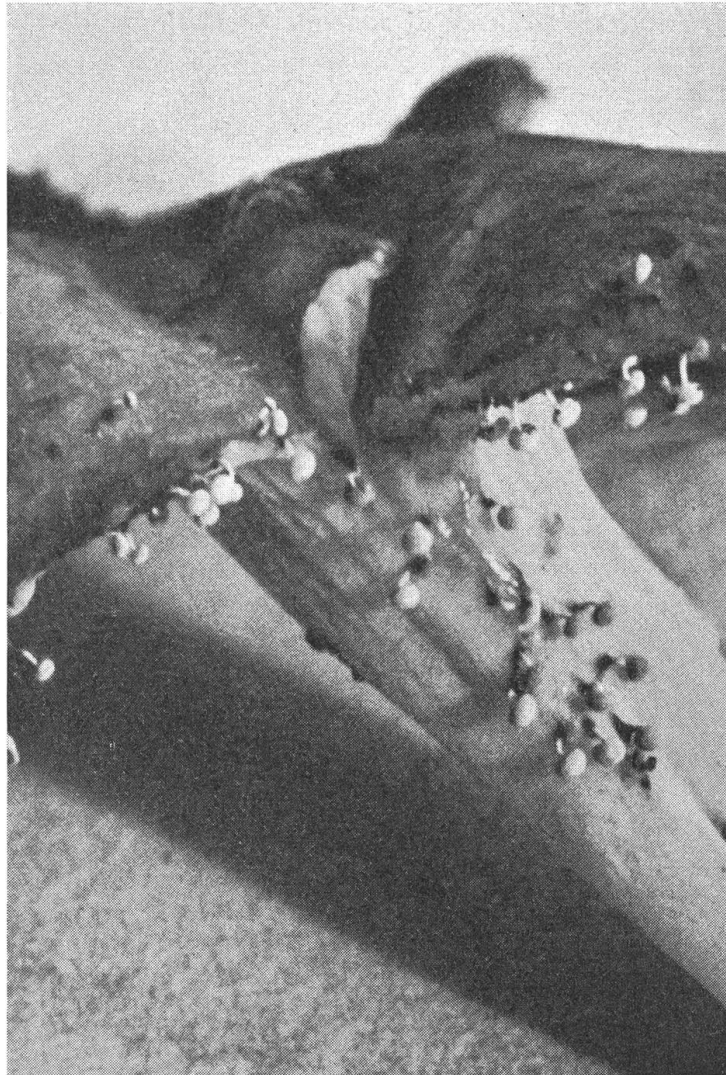
Stiel: weiß, dünn, mit erweiterter Spitze, gekrümmt. Auch hier bin ich mit der Farbe nicht ganz einverstanden. Ich fand die Stielspitze weiß, die Stielbasis in ein dunkelblaues bis schwarzes, filziges, myzelartiges Knöllchen übergehend, das deutlich als schwarzer, resp. dunkelblauer Punkt auf dem Wirt ersichtlich ist.

Lamellen: weiß, schließlich rosa, bauchig, buchtig angewachsen.

Sporen: fünfeckig, 10 μ .

Die Sporen zeigen ein sehr interessantes Bild.

Einige davon gleichen deutlich einer Kaffeebohne mit Schlitz, andere sind schwach fünfeckig und geschlitzt, weitere sind deutlich fünfeckig glatt.



Ich erkläre mir die Sache wie folgt, und Herr Maublanc ist gleicher Meinung: Die jungen Sporen sind anfänglich in einer Hülle (Perispor), die im reiferen Zustande aufreißt (daher das kaffeebohnenähnliche Bild) und zuletzt die Spore ganz frei läßt (fünfeckige Spore).

Die Sporenmaße sind folgende: 10/12, 11/10, 10/9, 11/10 μ , außen glatt.

Vorkommen: nach Ricken auf *Cantharellus cibarius*.

Mein Fund war auf *Cantharellus lutescens*. Nach Maublanc scheint der Wirt (*C. lutescens*) neu und bis jetzt noch nicht festgestellt zu sein.

J. C. Janett